

jogen. Unterhaltungsliteratur rücksichtslos an der zielbewußten Propaganda des Unglaubens. Da ist für uns, wenn wir's recht ernst nehmen, keine Zeit und kein Platz mehr zu bloß „harmlosen“ und bloß negativ „sittlich reinen“ Erzählungen. Auch der „Zeitvertreib“ kann nicht nur, er soll geheiligt und geadelt werden. Der unerläßlichen formellen Zulänglichkeit — das ist das mindeste! — muß sich warmes, inniges religiöses Fühlen und Wollen vermählen. Vielleicht noch mehr als der Redner hat der richtige Erzähler das Volk gewissermaßen in seinem Banne; aber Zeit und Arbeit wären beiderseits verloren, wenn man bloß Unterhaltung und sonst gar nichts geben und empfangen wollte.

Nirgends ist es dankbarer und leichter, die Herzen zu erwärmen und die Aufmerksamkeit zu fesseln, als in dem Gebiete der auf den Glauben gestimmten Volkserzählungen, wenn es nämlich wirkliche Erzählungen und nicht bloß täuschender Vorwand zu abstracten und gelehrten Abhandlungen oder zu kulturhistorischen und andern Spielereien sind. Die Sprache des Glaubens ist bis zur Stunde noch die Muttersprache des Volkes; ihr lauscht jedes Kind mit höchstem Vergnügen; sie legt sich in den ernstesten und schwersten Augenblicken dem Erwachsenen unwillkürlich auf die Zunge; sie vereinigt in sich die gewaltigste Kraft und die süßeste Schönheit. Noch lebt in Millionen von Menschenherzen das übernatürliche Leben aus dem Glauben, noch glimmt in weitem Millionen die Empfänglichkeit für dasselbe unter der Asche des scheinbaren Todeschlummers unseres modernen Indifferentismus. Der Satz bleibt ja ewig wahr, daß des Menschen Herz für Gott geschaffen ist und keine Ruhe findet außer in Gott. In jeder Menschenseele sind Saiten vorhanden, welche auf Gott gestimmt sind — und diese kann der Erzähler,